



Kantorei der Stadtkirche Solothurn

Die Glashütter Passion

Abendmusik

- Glashütter Passion (um 1700)
- Orgelimprovisation
- J.S. Bach (1685 – 1750): Jesu meine Freude;
Motette BWV 127

Mitwirkende

- Urs Aeberhard (Orgel)
- Kantorei der Stadtkirche Solothurn
- Rolf Bischof (Tenor), Evangelist
- Peter Bürgi, Petrus
- Valentin Burki, Judas
- Christian Fischlin, Jesus
- Markus Jenal, Übeltäter
- Jan Schönbacher, Pilatus
- Silvia Steiner, Magd

Leitung

- Markus Cslovjecsek

Aufführungen

Freitag, 02. April 04, 20.15 Uhr
kath. Kirche St. Niklaus SO

Samstag, 03. April 04, 20.15 Uhr
ref. Kirche Büren a.A.

Palmsonntag, 04. April 04, 17.00 Uhr
kath. Kirche Welschenrohr

Karfreitag, 09. April 04, 09.30 Uhr
ref. Kirchgemeindehaus Selzach
(Gottesdienst Pfr. Stephan Hagenor)

Karfreitag, 09. April 04, 20.00 Uhr
ref. Stadtkirche Solothurn

Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten.



Eine Veranstaltung der Reformierten Kirchgemeinde
Solothurn
Ein Kulturrengagement des Lotterie-Fonds
des Kantons Solothurn

Urs Aeberhard



Wurde zunächst zum Primarlehrer ausgebildet, bevor er am Konservatorium seiner Heimatstadt Bern das Musikstudium aufnahm. Lehrdiplomabschlüsse in den Hauptfächern Orgel, Klavier und Sologesang. Seine Lehrer waren Edwin Peter (Orgel), Otto Seger (Klavier), Margrit Conrad und Hildegund Lohmann-Becker (Gesang), Jörg Ewald Dähler (Kammermusik/Cembalo) und Martin Flämig (Korrepetition). Nach dem Orgelkonzertdiplom („mit Auszeichnung“) folgte ein Weiterstudium in Paris bei Marie-Claire Alain und Daniel Roth. Aeberhard bekleidete verschiedene Organistenämter in Bern und ist seit 1999 Organist an der reformierten Stadtkirche Solothurn. Rege Konzerttätigkeit in verschiedenen Funktionen. Befasst sich intensiv mit romantischer und moderner Orgelmusik.

Rolf Bischof



In Wattwil aufgewachsen. Bürger von Stein (Toggenburg). Erste stimmliche Tätigkeit als Kleinkind, später im Schüler- und Kirchenchor. Aufenthalt im Kloster Maria Stein bei Basel. Erster Gitarren- und Orgelunterricht. Chorleiterausbildung an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik Luzern. Besuch der Schauspielschule Bern. Mitglied und Stimmbildner bei den St. Ursen-Singknaben Solothurn. Lehrdiplom für Gesang an der Hochschule für Musik in Bern. Gründer des Collegium Vocal Solothurn. Arrangeur und Komponist von div. Vocalwerken. Stimmbildner, Leiter verschiedener Ensemble unter dem Namen CORODEUM. Singlehrer an mehreren Oberstufenschulen im Kanton Solothurn. Dirigent in Kirchen- und Männerchören. Solistische Tätigkeit u.a. in der Kantorei der Stadtkirche Solothurn. Ehrenmitglied des Konservatoriums von Jashi (Rumänien). Leiter von verschiedenen kammermusikalischen Projekten im In- und Ausland.



Kantorei

Die Kantorei der Stadtkirche Solothurn besteht seit dem Herbst 1989. Die musikalische Leitung liegt seit Beginn in den Händen von Markus Cslovjecsek. Der Tätigkeitsbereich der Kantorei umfasst die Gestaltung von Gottesdiensten und geistlichen Konzerten, wobei für die solistischen Teile soweit als möglich die eigenen Kräfte eingesetzt werden. Neben einem breiten A-cappella-Repertoire wird in den aussergewöhnlichen Programmen regelmässig die Zusammenarbeit mit namhaften Persönlichkeiten (Alexandre Dubach, Christoph Ehrsam, Ulrich Eichenberger, Isabella Schnöller, Roland M. Stangier, Urs Aeberhard, Beat Albrecht u.a.) gepflegt.

Das in den vergangenen Jahren erarbeitete Repertoire umfasst Kantaten, Oratorien, Motetten und weitere Werke von Jacob Obrecht, Alessandro Scarlatti, Johannes Eccard, Orlando di Lasso, Giovanni da Palestrina, Leonhard Lechner, Henry Purcell, Samuel Scheidt, Heinrich Schütz, Johann Kasper von Kerll, Antonio Vivaldi, Johannes Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn, Vincent d'Indy, Benjamin Britten, Igor Strawinsky, Richard Flury, Hugo Distler, Christian Lahusen, Willy Burkhard, John Tavener, Arvo Pärt, Henryk M. Górecki, Peter Aston, Lazlo Halmas, Peter Planyavsky, Ariel Ramirez, Arthur Eglin, Rudolf Lutz, Edwin Peter und Urs Aeberhard.



Kontakt

www.kantorei-so.ch



Abendmusik

Die Glashütter Passion

Am Anfang des Programms steht die Passionserzählung. Die schlichte aber lebendige Leidensgeschichte wird nach dem Fundort des anonymen Stimmensatzes benannt. Es ist die kleine Bergstadt Glashütte im Ost-Erzgebirge mit ihrer schönen spätgotischen St. Wolfgangskirche. Der Text beruht auf einer Verschmelzung der Passionsberichte aller vier Evangelisten. Dies und der responsoriale Aufbau mit den schlichten choralischen Rezitationen sowie die Faktur der Turbae Chöre, legt als Entstehungszeit für das wenig bekannte Werk das Ende des 17. Jahrhunderts nahe. In diesen Jahren kam die Tradition auf, den Bibeltext der Passion durch eingefügte Liedstrophen oder freie Dichtungen zu illustrieren und zu kommentieren wie wir es aus den Passionsvertonungen von Johann Sebastian Bach kennen.

In der Motette Jesu meine Freude verarbeitete Bach Verse aus dem Predigttext (Römer Kap. 8), welche er zwischen die sechs Strophen des Liedes Jesu, meine Freude komponierte. Beide Texte, Lied und Bibelwort, setzen Unvergängliches Vergänglichem gegenüber. Die Motette ist den Quellen nach wahrscheinlich 1723 als Auftragswerk für den Begräbnisgottesdienst für „die verwittibte Frau Ober-Post-Meisterin Johanna Maria Keeßlin“ entstanden. Mit seiner Tonsprache öffnet Bach bewusst die Abgründe, die sich auftun, wenn man gezwungen ist, von einem geliebten Menschen Abschied zu nehmen – und gleichzeitig baut er gigantische zarte Brücken, welche es den Zurückgeliebenen ermöglichen, sich wieder aufzubauen und sich wieder zutiefst freuen zu können.

Bachs musikalische Auseinandersetzung mit Tod und Leben macht deutlich, welches Fundament in der Passions- und Ostergeschichte gelegt wird. Er führt uns mit seiner Musik aus dem Dunkel des Leidens ans Licht. Unser Organist Urs Aeberhard übernimmt in dieser Abendmusik die äusserst sensible Aufgabe, uns mit der Orgel improvisatorisch aus der tiefen Bekümmernis am Ende der Leidensgeschichte zum Anfang von Bachs Motette zu führen: vom „...und verschied“ – der Bestätigung des Todes Christi durch den Evangelisten also – zu „Jesu meine Freude“.

Die Abendmusik wird abgeschlossen durch die Conclusio, das gesungene Schlussgebet aus der Glashütter Passion, welches in der Stille verklingt mit dem in der Handschrift in Grossbuchstaben notierten Ausruf DEO SIT GLORIA.



Jesu, meine Freude

Motette BWV 127

Johann Sebastian Bach,

Choral

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu,
meine Zier,

ach wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und
verlangt nach dir!

Gottes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf
Erden nichts sonst Liebers werden.

**Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in
Christo Jesu sind,
die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern
nach dem Geist.**

Choral

Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller
Feinde frei.

Lass den Satan wittern, lass den Feind erbittern, mir
steht Jesus bei.

Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und
Hölle schrecken: Jesus will mich decken.

**Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig ma-
chet in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von
dem Gesetz der Sünde und des Todes.**

Vers 3

Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen,
trotz der Furcht darzu!

Tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar
sicherer Ruh.

Gottes Macht hält mich in acht;

Erd und Abgrund muss verstummen, ob sie noch so
brummen.

**Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,
so anders Gottes Geist in euch wohnt.
Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.**

Choral

Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu
meine Lust!

Weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt
mir unbewusst!

Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich
viel muss leiden, nicht von Jesu scheiden.

Andante

**So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar
tot um der Sünde willen;**

**Der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit
willen.**

Vers 5

Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir ge-
fällt du nicht.

Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt

nicht mehr ans Licht!

Gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir sei ganz, du Lasterleben, gute Nacht gegeben.

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnt, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen um des willen, dass sein Geist in euch wohnt.

Choral

Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein.

Denen die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Zucker sein.

Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu meine Freude.